

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Spezialstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Auer Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unvorigt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionspreis: Die (oben) gestellten Korrespondenzen oder deren Bezahlung für Infektions aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 11 Pf., sonst 10 Pf. Adressenpreis 10 Pf. Bei größeren Abnahmen entsprechende Rabatte. Anzeigen von Anzeigen bis spätestens 4 Uhr vorzulegen. Für Fehler im Text oder in der Zeichnungsmasse kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Infektions durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Bezugspreis: Durch unsere Postämter für das Erzgebirge monatlich 40 Pf., für den Rest des Reiches 45 Pf. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.00 Mk., monatlich 60 Pf. Durch den Erzgebirger Postamt für das Erzgebirge 1.20 Mk., monatlich 70 Pf. Erhältlich in den Mängelstellen, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Preisermäßigungen und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Fernsprecher nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 46.

Freitag, den 25. Februar 1916.

11. Jahrgang

Der große Erfolg bei Verdun.

Die Frontverbesserung bei Consenvoye.

Die Bedeutung unseres örtlichen Offensivstoßes bei Verdun wird am besten durch einen Vergleich mit dem Raumgewinne veranschaulicht, den der Feind gelegentlich seiner letzten großen Offensive im September/Oktobervorigen Jahres nach dreitägigem Trommelfeuer, mit Gas und Uebermacht mühselig erzielt hat. Damals wurde die deutsche Front in der Champagne bei Tauxum um ganze 23 Kilometer und im Artois bei Soos um ganze 12 Kilometer tief eingebuchtet. Damals schaltete ein ungeheurer Luftstrom der Franzosen und Engländer an Eisen, Gas und Menschenfluten an der größeren Mächtigkeit unserer unvergleichlichen Feldgrauen. Und hier vermochte deutsche Tapferkeit und deutsche Lächelbarkeit in kurzer Zeit und mit bester Wirkung eine starke feindliche Stellung in ansehnlicher Ausdehnung zu erobern, weil die für uns unbenutzbare Einwirkung auf unsere Verbindungen im nördlichen Teile des Westfrontgebietes befehlsgemäß beseitigt werden sollte. Hat auch dieser Sieg mehr taktischen als strategischen Wert, wir nehmen ihn dennoch mit großer Freude und Genugtuung auf, ist er uns doch ein schöner Beweis für die ungebundene Angriffsstärke unseres deutschen Heeres, hat er doch gerade dem Gegner eine empfindliche Schlappe zugefügt, der wegen seines Nebenschrittwahns stets für einen Wundekrieg gegen Deutschland zu haben war, und nach seiner militärischen Bedeutung stets den ersten Platz unter allen unseren Feinden behauptet hat. Nun hat er große blutige Verluste erlitten und hier mehr als 3000 Mann an Gefangenen eingebüßt, eine Zahl, die, wie frühere Erfahrungen bezeugen, sicherlich noch Steigerungsfähig ist. Zu dem zahlreichen, noch nicht übersehbar Material werden (das darf man wohl schon heute, ohne Abetrieber Hoffnungen sich schuldig zu machen, ausprechen) sicherlich nicht wenige Maschinengewehre und Minenwerfer und eine Anzahl Geschütze gehören. Was die beiden Dörfer anbelangt, die genannt werden, so liegt Consenvoye etwa halbwegs zwischen Dun und Verdun, hart am rechten (östlichen) Ufer der Maas, während Wagnies, ein Knotenpunkt, in dem sich zahlreiche Kunststraßen schneiden, östlich bzw. nördlich von den beiden in den bestigen Artilleriewerkstätten der letzten Zeit oft genannten Orten Flabas und Ornes liegt. Dem gestrigen Bericht unserer Obersten Heeresleitung zufolge ist der am Dienstag erzielte Erfolg noch weiter ausgebaut worden. Die Orte Brabant, Hannont und Camogneux sind genommen, das gesamte Waldgebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont, sowie das Herbebois sind in unserer Hand. Die Dörfer Brabant und Hannont liegen in einer Linie etwa 10 Kilometer von dem äußeren Fortgürtel entfernt. Camogneux noch ein beträchtliches Stück näher heran.

Der Sieg bei Consenvoye und Wagnies (am 22. Februar) ist nicht der einzige Erfolg im Westen geblieben. Es waren auch an anderen Stellen dieser Front Erfolge, wenn auch kleinere, zu verzeichnen. So wurde bei Souchez die feindliche Stellung durch Sprengung erheblich beschädigt, und die Zahl der Gefangenen, die dort bei der neuerlichen Frontverbesserung in deutsche Hand geraten sind, ist auf mehr als 850 gestiegen. Nicht ansehnlich ist auch der Erfolg im Oberelsaß, wo uns ein Sturmangriff bei Heidweiler (4 Kilometer von Illfurt, Kreis Müllheim) ein beträchtliches Stück der feindlichen Stellung — 700 Meter in der Breite und 400 Meter in der Tiefe — und 80 Gefangene einbrachte. Im Wegensatz zu der lebhaften Kampftätigkeit im Westen ist die Lage im Osten und auf dem Balkan völlig un verändert geblieben.

Der deutsche Erfolg bei Dvorn.

Hall Mail Gazette vom 18. 2. schreibt: Der Verlust von 800 Yards Schützengraben bei Dvorn kann in beifolgender Sicherheit der Straße nach Calais kleinerer Verstärkung erwidern; er trägt aber dazu bei, die drückende Vorstellung zu verhindern, als sei Deutschland am Ende seiner Kräfte und Schlage noch einmal bezweifelt um sich, bevor es berende, wie gewisse Militärfachverständige glauben machen wollen. Die Ereignisse bei Dvorn geben uns Veranlassung, nach der Güte unserer Schützengrabenmörder zu fragen, die, wie befürchtet wird, den feindlichen Geschützen nicht gewachsen sind. Inwiefern der Rückschlag bei Dvorn damit zusammenhängt, wissen wir nicht. Über vor einigen Monaten bereits sprach man in der Krone davon, daß die deutschen Dörfer überlegen seien, weil sie ein kleineres Ge-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier 25. Febr. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem rechten Maasufer wurden auch gestern die schon berichteten Erfolge nach verschiedenen Richtungen ausgewertet. Die befestigten Dörfer und Höfe Phardpuen an der Maas, Cotelette, Madmont, Beaumont, Chambrettes und Ornes wurden genommen, außerdem sämtliche feindlichen Stellungen bis an den Laumont-Rücken gestürmt. Wieder waren die blutigen Verluste des Feindes außerordentlich schwer. Die Unstrigen blieben erträglich. Die Zahl der Gefangenen ist um mehr als 7000 auf über 10000 gestiegen. Ueber die Beute an Material lassen sich noch keine Angaben machen.

Ostlicher- und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. (W. T. S.) Oberste Heeresleitung.

schloß auf weitere Entfernung feuern Wunden als die britischen. War diese Beobachtung damals richtig und ist sie es jetzt noch, so hat das Publikum gewiß ein Recht zu fragen, warum in der Zwischenzeit wieder nichts geschehen ist.

Ausbeutung eines serbischen Kupferwerkes durch Deutschland.

Der bulgarische Ministerrat beschloß, das Kupferwerk Bor, das in dem von den Bulgaren eroberten Teile Serbiens liegt und das reichste auf der Balkan-Halbinsel ist, den Deutschen für die Kriegsbauer zur Ausbeutung zu überlassen.

Zeppelinverlust in Frankreich.

Die Kommentare über den Verlust des Zeppelins veranlassen den Temps zu dem Geständnis, daß die öffentliche Meinung infolge des Eingreifens der Zeppelins in den Luftkrieg stark beunruhigt worden sei. Man habe befürchtet, daß diese neue Offensivwaffe, wenn sie durch weitere Fortschritte verbessert werde, die großen Zentren nach Belieben zum Ziel ihrer Angriffe wählen könne, da die Flugzeuggeschwader zur Verteidigung zu schwach seien. Der Temps hofft, daß durch den letzten Erfolg der Abwehrmittel die Hinräumigkeit dieser Befürchtungen erwiesen sei.

Neue Taten der Möwe.

Amlich wird gemeldet: In Santa Cruz (Teueriffa) ging das englische Schiff Westburn (3300 Tonnen) unter deutscher Flagge vor Anker, um seine Schäden auszubessern. Die Besatzung besteht aus sieben Mann, von denen einer eine Wunde mit der Aufschrift S. M. S. Möwe trägt. Westburn brachte 208 Gefangene der englischen Schiffe Horace (3335 Tonnen), Clan Maciavish, Edinburgh (Lloyds Register enthält nur Edinburgh Castle 18326 Tonnen), Cambridge (1259 Tonnen) und Flamenco (4540 Tonnen), sowie des belgischen Schiffes Luxemburg (4322 Tonnen) und elf spanische Matrosen mit.

Die Alliierten im Mittelmeer.

(Melbung des Reuterschen Büros.) Balfour erklärte, daß der französische Admiral Journer das allgemeine Oberkommando im Mittelmeer habe und der Herzog der Abruzzi in der Adria und ihren Zufahrtsstraßen kommandiere. Britische Offiziere hätten andere lokale Kommandos inne. Balfour fügte hinzu: Das Wert der Alliiertenflotte im Mittelmeer wird am besten durch den erfolgreichen Transport großer militärischer Streitkräfte nach Saloniki und Dalona, sowie durch die erfolgreiche Räumung der Dardanellen und den Transport der serbischen Armee nach Albanien beleuchtet.

Ein französischer Minister über Saloniki. Clemenceau berichtet im Homme Moderne vom 18. 2. Die charakteristische Aeußerung eines französischen Mi-

nisters. Er nannte Saloniki ein Konzentrationslager das von den Bulgaren bewacht wird.

Die Schweizer Obersten-Offiziere.

Der Prozeß gegen die Obersten Egli und v. Wattenwyl wurde wegen Erkrankung des Verteidigers des letzteren auf Montag verschoben.

Asquith über die Friedensfrage.

Unterhaus. Asquith erwiderte auf Reden von Snowden und des früheren Ministers Trevelyan, der seit Ausbruch des Krieges sein Amt niedergelegt hatte, über die Voraussetzungen, unter welchen es möglich wäre, den Krieg unter Erreichung des Kriegszweckes der Alliierten zu beendigen. Asquith erklärte, es freue ihn, daß das Haus diesen Reden mit Geduld zugehört habe. Die beiden Mitglieder hätten sicherlich nicht für die demokratische Öffentlichkeit Meinung gesprochen (Wesfall), er bezweifle sogar, daß sie auch nur für ihre Wahlkreise gesprochen hätten. Snowdens Eingeständnis, daß man in England einig sei und bleiben werde in der Forderung, daß die Friedensbedingungen die Erreichung des Heiles Englands dauernd sicherstellen müssen, heiße er gut. Es herrsche völlige Einigkeit im Lande. (Wesfall.) Der eigentliche Inhalt der Rede Snowdens sei, daß in Deutschland ein wahrhafter Wunsch nach Frieden bestehe. Worauf stützt sich nun diese Behauptung? Da sei die längste Debatte im Reichstage und die Rede des Kanzlers, der gesagt zu haben scheine, er sei durchaus gewillt, eine Verhandlung von anderer Seite willkommen zu heißen, aber der Kanzler habe nicht angedeutet, daß er bereit sei, die Initiative zu ergreifen. Und da er seine Erklärung dadurch ergänzt zu haben scheine, daß er den Abgeordneten sagte, Deutschland habe sich nicht als Feind aller Nationen erweisen, jenes Deutschland, das Belgien vernichtet und verwüstet und sein bestes Getan habe, auch Serbien, Montenegro und Polen zu vernichten und zu verhaften, so könne eine solche Erklärung in solchem Zusammenhang nur als eine gewaltige schamlose Kühnheit bezeichnet werden. Ich würde, fuhr Asquith fort, den imaginären Friedensbedingungen des Kanzlers mehr Gewicht beilegen, wenn seine Sprache auf Gränden beruhte, die nicht von so durchsichtigen Mitteln wären. Es ist wahr, daß einige Mitglieder der sozialistischen Partei sehr müde eine höchst unvollständige Stellung angesichts einer großen Beroivung behauptet haben, aber was ist dabei erreicht worden, wenn bei der entscheidenden Abstimmung von einer Partei von 110 Mitgliedern nur 20 überredet werden konnten, gegen den Kriegskredit zu stimmen? Ich will jetzt der Sache auf den Grund gehen. Trevelyan hat gefragt, warum ich die Friedensbedingungen nicht mitteile. In Beantwortung dieser Frage beendigte Asquith seine Rede mit einem Schlußwort, welches das Haus, das den Reden Snowdens und Trevellyans mit tödlichem Schweigen zugehört hatte, in tiefste Erregung versetzte. Asquith sagte: Ich habe in Klaren, direkten, verständlichen und gewichtigen Worten die Bedingungen mitgeteilt, unter denen wir in England gewillt sind, Frieden zu schließen. Ich will sie heute wiederholen: Unsere Alliierten sind mit ihnen vertraut, und dem deutschen Reichskanzler sind sie wohlbekannt. Was ich am 9. November 1914 gesagt habe, wiederhole ich jetzt: Wir werden niemals das Schwert, das wir nicht leicht gezogen haben, wieder in die Scheide stecken, bis Belgien alles und ich will hinzufügen (anhaltender Beifall) in vollem Maße alles und mehr als alles, das es geopfert hat, wiedererlangt hat, bis Frankreich ausreichend gegen einen Angriff gesichert ist, bis die Rechte der kleineren Nationen Europas auf eine unangreifbare Grundlage gestellt sind und bis die Weltfriedenspolitik Breuens gänzlich und endgültig vernichtet ist. Was steht hierbei noch an Klarheit und Deutlichkeit? Ich frage Trevelyan und den deutschen Kanzler, wie ich mich noch verständlicher machen soll, und was ich noch mehr tun soll, um ihn und alle unsere Feinde zu überzeugen, daß erst, wenn ein Friede auf diesen Grundlagen in Sicht und zu erreichen ist und nicht eher wir oder einer unserer tapferen Alliierten auch nur ein Jota davon ablassen werden, diesen Krieg weiter zu führen. (Stürmischer Beifall.)

Die Friedensdebatte.

Die sogenannte Friedensdebatte nahm im Unterhause ein schnelleres Ende. Die anderen Mitglieder der Arbeiterpartei gingen auf Snowdens Initiative ein. Der

Arbeiterpartei erklärt, es sei Sache der Arbeiter, die ersten Anwerbungen zu machen. Warum solle England einem Lande entgegenkommen, welches den Vertrag gebrochen und viele Gewalttätigkeiten begangen habe.

Ein Amsterdamer Blatt berichtet aus London über die gestrige Unterhausung: Der Arbeiterpartei Snowden sagte, daß England aus uneigennütigen Motiven sich am Kriege beteiligt habe, und die Sache der Alliierten gerecht sei.

Der Jar englischer Feldmarschall. Sir Arthur Hage ist auf dem Wege nach Rußland, um dem Jaren namens des Königs von England den Feldmarschallstab zu überreichen.

Neuere Courant erzählt aus London: Die Daily News mitteilt, daß die Regierung beschloffen, Lord Derby zum Minister für Luftverteidigung zu ernennen, ohne ihm einen Platz im Kabinett einzuräumen.

Der Trade Union Kongress hat laut Daily Telegraph vom 18. 2. gegen die Einführung der Kinderarbeit in der Landwirtschaft protestiert mit dem Hinweis auf die Gefahr solch billiger Arbeit für die erwachsenen Arbeiter und auf die Gesundheitschädigung für die Kinder.

Dem Berliner Tageblatt meldet Emil Ludwig über den Besuch des Generals Sarrail beim König Konstantin: Ankunft und Abreise des Generals waren Gegenstand der Neugierde des Publikums, aber ohne die laute Begeisterung, von welcher die ententfreundlichen Blätter reden.

Im Bolanzzeiger heißt es zu der Flucht der Italiener aus Durazzo: Die Italiener versuchen jetzt, so schnell wie möglich ihre Truppen einzuschiffen und wegzubringen. Die Beendigung der Aktionen vor Durazzo ist jetzt eine Frage der kürzesten Zeit.

Amerikanische Depeschen melden, daß die amerikanische Marineleitung Wilson dränge, den deutschen Standpunkt hinsichtlich des Unterseebootkrieges einzunehmen, der bei dem wahrscheinlichen, wenn nicht sicheren Kriege zwischen Japan und Amerika um die Herrschaft im Stillen Ozean die beste Waffe sei.

In der dänischen Provinzzeitung Kolbing Avis (Kolbing) vom 16. Februar heißt es: Der Zeitpunkt ist bereits gekommen, wo der amerikanische Dollar zur Weltmünze geworden ist. Vor dem Kriege hatte England die Oberhand als Weltbankier, und auch Amerika stand bei ihm in großer Schuld.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 24. Februar mittags. Russischer und Italienscher Kriegshauptlag. Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegshauptlag. Unsere Truppen in Albanien haben gestern die Italiener und ihren Bundesgenossen Eßad bei Durazzo geschlagen. Am Vormittag bemächtigten sich unsere Bataillone — deren kleinere Abteilungen den anderen Truppen überließen — der letzten feindlichen Dispositionen östlich von Bagarjaf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. (W. T. B.) von Höfer Feldmarschallentant.

Türkischer Heeresbericht.

Das Hauptquartier teilt mit: Am 25. Februar schiederten an den Dardanellen ein feindlicher Panzer und zwei Kreuzer, deren Feuer durch Beobachtungszugänge geleitet wurde, erfolglos einige Granaten gegen die Küste von Kilia und Palamutiaf. Ein unserer Wasserflugzeuge trieb die feindlichen Flugzeuge in die flucht. Ein anderes kininischiff und ein Kreuzer schiederten ebenfalls einige Geschosse gegen Sedud Bahr und Kette Burun und zogen sich darauf zurück.

hochzuhalten. Ebenso kaufen sie Wolle in Australien, wo man die Gefahr bereits erkannt hat. Das alles sind aber nur bescheidene Einfänge. Amerika wird sicher mit diesen Aufkäufen fortfahren, um später die Preise für seine eigenen Produkte hiltieren zu können.

Drabtnnachrichten.

Wien. Der König der Bulgaren ist abends nach ektigstem Aufenthalt nach Koburg abgereist, um das Grab seiner Eltern zu besuchen. Mit dem König reisten seine beiden Söhne, die heute mit dem Balkanzug hier einetroffen waren.

Die griechische Kammer und die Entente. Athen. In der Kammer interpellierte Telestidis über die Verhaftung des Osterreichisch-ungarischen Botschafts in Chios. In den schärfsten Worten warf er den Ententemächten vor, daß sie alle göttlichen und menschlichen Gesetze verletzten und forderte energische Maßnahmen der Regierung. Ministerpräsident Stuludis erwiderte, daß die Regierung die Empörung des Abgeordneten Telestidis vollkommen teile. Der von ihm gemachte Vorfall sei aber nur ein neues Glied einer langen, er wolle nicht sagen endlosen Reihe ähnlicher Übergriffe.

Die deutschen Schiffe im Hafen von Lissabon. Paris. Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Die Zahl der auf dem Tojo ankernden deutschen Schiffe, welche mit Beschlag belegt worden sind, beträgt 35. Temps meldet, daß die Bestandaufnahme und die Entladung der Schiffe sich ohne Zwischenfall vollzogen haben.

Andermilk für Deutschland. Newyork. (Privattelegramm.) Dr. Bonmach, Vorsitzender des Newyorker Bürgerausschusses für Nahrungsmittel, forderte den Staatssekretär Daniels auf, ein Kriegsschiff nach Deutschland mit Andermilk zu schicken. Bonmach erhielt zur Antwort, daß Frankreich Einspruch hiergegen erhoben habe, und daß es darüber für die Marine unmöglich sei, ein Schiff nach Deutschland zu schicken.

Nationale Strömungen im türkischen Wirtschaftsleben.

Der Konstantinopeler Berichterstatter des Berliner Tageblatt drachtet über das Bestreben der Türken, die Wirtschaftsmacht der Türkei zu heben und ihr nationalen Charakter aufzuprägen, folgendes: In den letzten Tagen sind hier zwei rein türkische Aktiengesellschaften gegründet worden. Die erste Gesellschaft, der fast alle Großgrundbesitzer Anatoliens angehören, bezweckt den Ankauf und Verkauf anatolischer

Landesprodukte. Das Aktienkapital beträgt 200,000 türkische Pfund. Die zweite Gesellschaft, die sich Osmanische Transportgesellschaft nennt, wurde von sieben früheren Transportunternehmern mit einem Kapital von 22,000 Pfund gegründet. Ein Rundschreiben der Gesellschaft hebt hervor, daß es sich um den ersten türkischen Versuch auf dem Gebiet des Transportwesens handelt.

Sehr bezeichnend für die nationalistischen Wünsche ist ein neues, soeben von der Kammer genehmigtes Gesetz, das allen Handelsgesellschaften in der Türkei, osmanisch wie fremden, den Gebrauch der türkischen Sprache zur Pflicht macht. Der heutige „Hilal“ betont in einem Leitartikel, daß das Gesetz sich besonders gegen das Vorherrschen der französischen Sprache richtet. Kein Volk könne dulden, daß seine eigene Sprache durch eine fremde Sprache völlig verdrängt werde. Das neue Gesetz bedeute die Stärkung der Regierungsmassnahmen zugunsten der berechtigten Vorherrschaft der Staatssprache.

Von Stadt und Land.

Mit. 25. Februar.

Nachruf der Seemannen, die durch ein Korrespondenzblatt heimlich gemacht sind ist — auch im Rückzuge — nur mit genauer Augenscheinung gefastet.

Kriegsanzeiherung. Wieder wurde ein Mitglied der hiesigen Sanitätskolonne und zwar Herr Alfred Haufe, Auerhammerstr. 49 wohnhaft, für besondere Dienste mit der Roten Kreuz-Medaille dritter Klasse ausgezeichnet. Herr Haufe erfüllt seinen Dienst zurzeit im Westen.

Wichtige gangbare Stoffe beschlagnahmefrei. Nach der neuesten Auffassung im Beschlagnahmeamt sind, wie die Textilwoche erzählt, die dunkelgrundigen Stoffe, wie Blaudruck, Schürzenstoffs usw., als nicht für Leinwand geeignet, beschlagnahmefrei. Dagegen werde alle weißen Kleiderstoffe, wie Ripps, Biquee Cotelee usw. als für Leinwand geeignet erachtet und sind danach beschlagnahmt, sofern sie über 130 Gramm das Quadratmeter wiegen. Die feinfarbigsten Kleiderstoffe unterliegen jedoch der Beschlagnahme nicht, sofern es sich nicht um Farben handelt, welche unter Gruppe 8 als zu Sandstoffen geeignet bezeichnet sind.

Verkehrsbeschränkungen in der Stadtkasse. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die hiesige Stadtkasse am 1. und 2. März wegen Auszahlung der Kriegsunterstützungen für alle anderen Kassengeschäfte geschlossen ist.

Hausväterversammlung des 1. und 3. Bezirks. Zu einer Hausväterversammlung, die erste in diesem Jahre, hatte für gestern Abend Herr Pfarrer Tempver die Hausväter des 1. und 3. Bezirks im Pfarrhaussaal eingeladen, zu der 73 erschienen waren. Ein gangs der Zulammenkunft gedachte Herr Pfarrer Tempver der drei Hausväter, die für immer die Augen geschlossen haben; es sind dies im 1. Bezirk die Herren: Profurist Otto Bogel und Hermann Schärer und im 3. Bezirk Alfred Eapig. Zur Besprechung kam dann der vom Herrn Oberamtsrichter Papsdorf-Eibenstock gehaltene Vortrag: Die aus den Erfahrungen des Krieges hervordachsenden Aufgaben der Kirchengemeinde und ihre Lösung, der jedem Hausvater gedruckt zugestellt worden war. Zwei Fragen wurden nun einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die erste lautete: Der Krieg hat unserem Volke wieder zu einem neuen inneren Leben verholfen und die zweite: Der Krieg hat aber auch unserem Volke viele Wunden geschlagen. Zur Frage 1 wird vorgeschlagen, Beibehaltung der Kriegsbefunden auch nach dem Kriege (vielleicht unter anderer Bezeichnung), Abhaltung von Evangelisationsvorträgen von Zeit zu Zeit, zu denen möglichst auch fremde geistliche Redner sprechen möchten. Weiter wurde angeregt, die Gedentage, wie die Winterkriecher in den Masuren usw. kirchlich nach dem Kriege zu feiern. Auch eine Anregung, mehr Hausväterversammlungen unter Heranziehung der heimgekehrten Krieger abzuhalten, wurde einstimmig und freudig gutgeheißen. Zur zweiten Frage gibt man die Anregung, der Errichtung von Kinderhorten zuzustreben und vor allem aber im Sinne des Vereins Heimatdank auch kirchlich mit helfend einzugreifen. Zu einem weiteren Punkte der Besprechung nämlich: Wie stellen sich die Hausväter zu einem eventuellen Wegfall des Kirchweihmontags, nahm die Versammlung Stellung und beschloß mit großer Mehrheit mit Rücksicht auf das kirchliche Leben die Beibehaltung des Kirchweihmontags.

Hilfsbereit. Der sächsische Lehrerverein stiftete 10000 Mark für den Heimatdank, 5000 Mark (8. Rate) für das deutsche Rote Kreuz, je 3000 Mark für das österreichische und das bulgarische Rote Kreuz und ebenso 3000 Mark für den türkischen Roten Halbmond. Ferner gewährte er aus seiner Stiftung Kriegerdank an bedürftige Hinterbliebene gefallener Mitglieder in 163 Fällen Unterstützung im Gesamtbetrage von rund 24 000 Mark.

Der König. Sächsische Militärvereine, Bund wird voraussichtlich Ende März d. J. zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zusammentreten, um sich mit der Wahl eines Präsidenten an Stelle des verstorbenen Oberjustizrates Windisch zu beschäftigen. Als Nachfolger kommt mitunter in erster Linie Herr Wirkl. Geh. Rat Dr. Ja-

at Feins in Betracht, der schon seit längerer Zeit dem Bundespräsidium als außerordentlich tätiges Mitglied angehört.

* Reifeprüfung in der Realschule. Die Realschulepflichtige dieses Jahr auf Verordnung der obersten Schulbehörde hin bis Ende Februar entlassen sein. Darum machte es sich nötig, die Osterreifeprüfungen zu einem ungewöhnlich frühen Zeitpunkt abzuhalten. In unserer Realschule findet die mündliche Reifeprüfung heute und morgen statt. Zum Abnigl. Kommissar ist der Direktor der Anstalt, Herr Studienrat Professor Dr. Goldhan bestellt worden. Die Entlassungsfeier ist auf nächsten Montag, den 28. Februar, vormittag 1/10 Uhr festgesetzt.

* Bezüglich der Konfirmationen will das Landeskonfistorium in Abweichung von der bestehenden Regel mit Rücksicht auf den späten Zeitpunkt, auf den in diesem Jahre die Feier des Osterfestes fällt und in Beachtung vielfacher Wünsche und Bedürfnisse wirtschaftlicher Art gehen lassen, daß diejenigen Konfirmanden, die bereits im Anfang des Monats April in eine Lehre oder sonstige Stellung eintreten sollen, in der sie mit ihrer Arbeitskraft gebraucht werden, anstatt am Sonntage Palmsonntag an einem früheren Sonntag, bereits an dem Sonntag Oculi den 26. März, konfirmiert werden. Die Kreisoberkonsistorialbehörden und die Superintendenturen der Erzbistümer werden ermächtigt, da, wo ein Bedürfnis hierzu vorliegt und von den Erziehungsbefähigten nachgewiesen wird, auf Antrag der zuständigen kirchlichen Genehmigung zu einer Konfirmation solcher Kinder von sich aus zu erteilen und ausnahmsweise auch so, wo diese die Mehrzahl bilden, einen nach Gehör des Kirchenvorstandes von den betreffenden Pfarrämtern eingereichten Antrag auf Verlegung der gemeinsamen Konfirmation aller Konfirmanden auf den Sonntag Oculi stattzugeben.

* Radiumforschung in Sachsen. Wie im letzten Landtage wurde auch diesmal wieder von der königlichen Staatsregierung Auskunft erbeten, über den Stand der Radiumforschung in unserem Sachsen. Die königliche Staatsregierung gab schriftliche Auskunft, aus der wir folgendes entnehmen: I. Landesdurchforschung, insbesondere Wasseruntersuchung. In der Finanzperiode 1914/15 sind zwei Stolln in Gottleuba und Lipsdorf auf ihre Radioaktivität untersucht worden. Beide Wasser enthielten jedoch nur eine geringe, unbeachtliche Aktivität. Ferner sind in sieben Fällen gebührenschriftliche Untersuchungen von Wässern und Gesteinen und Eichungen von Radiumpräparaten ausgeführt worden. II. Bergbauliche Untersuchungen zur Gewinnung von Uranerz oder zur Erzeugung radioaktiver Wasser. 1. Bei der Grubenvereinigung im Fastenberg sind die auf Uranerz im Betriebe befindlichen bergmännischen Arbeiten weiter fortgeführt worden. Mit ihnen sind bereits einige Uranerze abgeschlossen worden. 2. Schneeberg-Ober-Schl. m. a. Bei der Auffassung von radioaktivem Wasser und Emanation im Grubenselde Marg Semmler Stolln wurde beabsichtigt, die in einem Flurstück der Oberschlemaer Flur gelegene Aushauchungsstelle hochaktiver Bodenluft, in der im Liter 81,6 Mache-Einheiten Aktivität festgestellt worden waren, durch ein Stollnort zu unterfahren. Diese Arbeit ist noch nicht beendet.

* Schaufensterplünderung. Gestohlen wurden in der Nacht vom 24. zum 25. d. M. aus zwei Aushängeschaukästen vor einem Geschäft an der Wettinerstraße: Vordermädchen, Männerärmelwesten, Kniewärmer und Herrenstrickhandschuhe. Wahrnehmungen darüber wolle mancher Volizei machen.

* Achtung vor falschen Revisions-Berichtern. Des Ofteren sind in industriellen Betrieben Personen erschienen, welche sich als Revisoren eines Generalkommandos oder einer Kriegsgesellschaft ausgaben. Sofort eingeleitete Untersuchungen haben ergeben, daß die betreffenden Personen keinen behördlichen Auftrag zur Vornahme der Revision hatten. Da der Verdacht nicht von der Hand zu weisen ist, daß es sich in vielen Fällen um Agenten des Auslandes handelt, die durch Einblick in industrielle Betriebe sich ein Urteil über die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu bilden suchen, so wird darauf aufmerksam gemacht, keiner bei den Werken un-

bekannten Personen irgend welche Auskünfte zu geben, sofern sie nicht stets vor Beginn einer Revision aufgefordert den in ihren Händen befindlichen vom Reichsvertretenden Generalkommando mit Stempel und Unterschrift ausgefüllten Nachweis vorgelegt.

* Frohe und brisante Kartoffelknappheit. Das milde Wetter, das uns bisher der Winter gebracht hat, hat in einem Punkte unsere Versorgungsregelung merklich begünstigt: die Kartoffelverfrachtung aus dem Osten nach den großen Verbrauchsgebieten konnte vor sich gehen, ohne daß man besorgt zu sein hätte, die Transporte würden auf der Bahn erliegen. Der neuerdings einsetzende scharfe Frost ist also für die Verfrachtung der Kartoffeln ungünstig, insbesondere, wenn er lange vorhält. Einerseits ist es unmöglich, bei solcher Kälte die Mieten zu öffnen und Bestände für den Konsum frei zu machen; andererseits liegt eben die Gefahr nahe, daß die Transporte erliegen. Es könnte also sein, daß bei anhaltendem Frost für die nächste Zeit die Knappheit an Kartoffeln anhält. So unangenehm das drücklich empfunden werden mag, so liegt doch durchaus kein Grund zur Beunruhigung vor, da diese Knappheit eben auf den gegenwärtigen, durch den Frost verursachten Transporteschwierigkeiten, und zwar auf ihnen allein, beruht und zu beheben ist, sobald einigermassen mildes Wetter wieder einsetzt.

Neues aus aller Welt.

* Schadenerlag für die Titanic-Opfer. Die White Star-Linie hat jetzt an die 660 Personen, die nach dem Titanic-Untergang Schadenersatzansprüche an sie stellten, 2700000 Mark auszahlen lassen. Der ursprüngliche Antrag ging auf 75 Millionen Mark, die dann auf 10 Millionen Mark herabgesetzt wurden, während das erste Angebot der Gesellschaft nicht über 200000 M. hinausging. Die nun ausgezahlten 2700000 Mark sind das Ergebnis eines Vergleiches, bei dem sich alle Geschädigten bis auf einen beruhigten. Die Anwälte haben bei der Sache über 2000000 Mark verdient.

* Der Brand im Hafen von Brooklyn. Der Temps meldet aus Newyork: Die bei dem Brand im Hafen von Brooklyn beschädigten Dampfer sind als verloren zu betrachten. Es handelt sich in erster Linie um die Dampfer Boltoncastle (5826 Tonnen), Pacific (4210 Tonnen) und Belle Ugio (3919 Tonnen). Sämtliche Dampfer hatten bedeutende Kriegslieferungen an Bord und waren nach Madagaskar bestimmt. Durch die schwere Explosion der Munitionsvorräte wurden die unteren Laderäume vollständig vernichtet, Flammen schlugen hoch empor und sehten im Augenblick auch andere Fahrzeuge in Brand.

* Die Duplizität der Ereignisse. Einem Staatsarzt bringt sein Bursche, ein Kanonier, ein braver Sachse, eines Tages eine geschlachtete Henne. Hoherfreut über den seltenen und guten Bissen, befragt der Arzt den Burschen nach Herkunft und Kaufpreis des Tieres und treuherzig antwortete der Sachse: Die Henne war unter die Vorderräder gekumm'n un eh ich se nu, weeh der Deibel, ganz zu Dred fahren lieh, hab ich se äben schnell vorgezogen! Das leuchtete natürlich dem Doktor ein. Er belobte den Burschen, nahm die Henne dankbar an und ließ sie für sich und die Offiziere der Batterie herrichten. Als man gemütlich mit dem Verpeisen des Bratens beschäftigt war, meinte einer der Offiziere, man müsse auch des braven Burschen gedenken und diesem etwas Hühnerjuppe und ein Stück Fleisch abgeben. Alle stimmten natürlich gern bei, der Bursche wurde herangerufen, mußte seinen Feldkessel bringen und nahm darin Suppe und Hühnerfleisch dankbar in Empfang. Dann aber sagte er: Herr Staatsarzt, das wäre Sie aber nu aber, weeh Knebbchen, am Ende gar nicht nötig gewäsen! Unters Hinterrad war Se nämlich ooch 'ne Henne gekumm'n!

Kirchennachrichten.

St. Nikolai zu Aue.
Sonntag, den 27. Februar 1916. (Segagestim.) Vorm. 9 Uhr: Ordination und Einweisung des Kandidaten der Theologie Kunde als Diakonatsvikar durch Herrn

Superintendent Thomas. Darnach Eintrittspredigt des Pastor Kunde. Kirchenmusik: Psalm 91: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, für Thor und Solostimmen, Komp. von Moriz Hauptmann. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst der älteren Abteilung; Pastor Oertel, abends 1/8 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. — Dienstag, den 29. Februar, abends 8 Uhr: Frauen-Abend des Frauen-Vereins im Saale des Hotels Stadtpark. — Mittwoch den 1. März, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Kunde. — Donnerstag, den 2. März, abends 1/9 Uhr: Hausväterversammlung des 2. Bezirks im Pfarrhaussaal. — Freitag, den 3. März, abends 1/9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; Pastor Oertel.

Griechenkirche zu Aue.

Sonntag vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Feier des hl. Abendmahls. Donnerstag abends 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Katholische Gemeinde.

Früh 7 Uhr: Heilige Messe in Aue. Vorm. 1/10 Uhr: Singmesse mit Predigt in der Gottesackerkapelle in Schwarzenberg. Nachm. 8 Uhr: Andacht in Aue. Abends 1/7 Uhr: Männerverein mit vaterländischen Musikdarbietungen der Sächsl. Kapelle im Prudential. Werktags heilige Messe früh 8 Uhr.

Nieder-Schlema. Sonntag, 27. Februar. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde und Abendmahlsfeier.

Jhsorlan. Sonntag, 27. Februar. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Pastor Lannert. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Friedrich. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Friedrich. Nachm. 3 Uhr: Junglingsverein. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Friedrich. Mittwoch, 1. März. Nachm. 1/3 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lannert. Abends 1/9 Uhr: Kriegsbetstunde. Donnerstag, 2. März. Abends 1/9 Uhr: Kriegsbetstunde. Pastor Lannert. Freitag, 3. März. Abends 1/9 Uhr: Blaukreuzverein.

Neuwelt. Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Um 11 Uhr Missions-Kindergottesdienst für die 3. Schulklasse. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr Bibelstunde. Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt. Mittwoch abends 7 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Predigt.

Amtl. Bekanntmachung.

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die 1. Hälfte des Monats März zahlen wir nun an folgenden Tagen aus:
Mittwoch, den 1. März vorm. 8—10 Uhr Buchstabe A—C
Mittwoch, den 1. März vorm. 10—12 Uhr Buchstabe D—F
Mittwoch, den 1. März nachm. 3—5 Uhr Buchstabe G—I
Donnerstag, den 2. März vorm. 8—10 Uhr Buchstabe M—N
Donnerstag, den 2. März vorm. 10—12 Uhr Buchstabe O—Q
Donnerstag, den 2. März nachm. 3—5 Uhr Buchstabe R—Z.
Diese Zeiten sind pünktlich einzuhalten.
Alle Veränderungen (Geburts- und Todesfälle, Beurlaubungen und Entlassungen, Eintritt der Hinterbliebenen-Hilfsorga) sind sofort zu melden.
Die Ausweisarte ist vorzulegen.
Zahlstelle: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Bessingstraße, Erdgesch., Zimmer 25.
Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen. Der Rat der Stadt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krenhold. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.



JACKENKLEIDER

in grosser Auswahl

empfiehlt

Kaufhaus Max Weichhold.

Frisch geräuch. Heringe
empfiehlt heute Freitag,
morgen Sonnabend u. Montag frisch marin. Heringe.
Max Müller, Aue.

Säcke, Alt-Blei,
Samml, Metalle Strumpfwolle, Lumpen, Rentuch, Neuwelt, Vorkleinwand, Bindfaden kauft zu höchsten Preisen
Diamant, Aue, Pfarretr. 2, im Laden.

Täglich frisch **marinierte und geräucherte Heringe,**
neu eingeführt:
Bananen-Nähr-Kakao,
sehr nahrhaft, für Kinder und Erwachsene empfohlen
Fritz Drechsler, Bettinerstraße 26.

Apollo Lichtspiele
Aue **SS** Bahnhofsstr.

Spielplan
von Freitag bis Sonntag, den 25. bis 27. Febr.
Auf hoher See. Herrliche Naturaufnahme.

Verlorenes Glück
oder: In letzter Nacht.
Ergreifende Offiziertragödie in 8 Akten.
In den Hauptrollen:
Ebba Thomsen und Rob. Dinesen.
Ergreifende Handlung! Vortreffliches Spiel!
zeichnen den Film als ein Kunstwerk.

Eine Dachtragödie. Schornsteinfeger-Humor.
Aktuell! Die neuesten Aktuell!
Kriegsberichterstattungen.

Das brillante Lustspiel! Lachen, nicht als lachen!
Naukes Gewissensbisse.
Ein tolles Lustspiel in 9 Akten.
Sie lachen Tränen!

Freitag und Sonnabend Beginn 7 Uhr.
Sonntag ab 9 Uhr ununterbrochen.
Höflichst ladet ein **Fa. Berthold & Schneider.**

Telegramm! Telegramm!
Detektiv Stuart Webbs kommt!

1000 Pfund grüne Heringe
zum Braten und Backen
treffen morgen Sonnabend ein.

Sprotten Kiste **80 Pfg.**
Bücklinge Kiste **2 Mk.**
empfiehlt
Max Müller, Aue.

Achtung! Hausfrauen!
Für alte zerrißene **wollene Strümpfe, Lumpen, Säcke** aller Art, **gebv. Lederschuhe**
zahle die höchsten Preise.

Alblei und Zink
kaufe zu hohen Preisen und in jeder Menge.
Fernspr. 707 **G. Rotenberg** Fernspr. 707
Eingang Niederstraße Weg 8, im Hof.
2 Minuten vom Bahnhof.

Achtung! Achtung!

Schweine.

Von heute Freitag mittag, den 25. Februar steht ein großer Transport **starke Säuer und junge Schweine** im **Hotel Schloß Wiesenburg** (direkt am Bahnhof) zum billigsten Verkauf. **Schte hannoversche Rasse**schweine, vorzüglich zur Schnellmast geeignet.

Michael Baier, Wildenfels.
Fernsprecher 196.

Sonnabend zum Wochenmarkt empfehle
frischen Schellfisch.
L. Meizer, Aue.

Westfälischen Hüttenkoks
für Zentralheizungen
Anthrazit, westfälischen u. belgischen
für Dauerbrandöfen und Sauggas-Anlage
empfiehlt waggonweise u. in kleineren Posten

Kohlen-Schumann, Chemnitz,
Fernsprecher: 140 u. 2036. **Johannisplatz 5.**

Bettfedernreinigung
Mittelstraße 32 **AUE** Mittelstraße 32
Gründliche Reinigung • Streng reelle Bedienung.

Kaffeehaus Kaiserhof
Wilhelmstraße **Zwickau** Im Herzen der Stadt

Große Kaffee- und Bierwirtschaft.
In den unteren Räumen **täglich nachmittags und abends**
erstklassige Musikaufführungen,
In den oberen Räumen **angenehmer Aufenthalt mit**
modernstem Billardsaal.

Anerkannt vorzügliche **warme u. kalte Getränke** in reicher Wahl.
Echt Pilsner, Münchner Mathäuser, Deutsch-Böhmisch und Lagerbier.
Sehenswerte moderne Lokalitäten.
Hochachtungsvoll **Guido Fritsch.**

Die Ausfuhr der bisher bezogenen

Regensburger Würstchen

hängt von der Genehmigung der Fleischversorgungsstelle München ab. Ich erhielt nochmals die Genehmigung zur Ausfuhr von 14 Postkolli, ca. 120 Dutzend, und verkaufe selbige nächste Woche

Max Müller, Aue.

Achtung! Ein- u. Verkauf, Aue.
Bill. zu verk.: **Notes Plüschsofa, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle, Federb., Bettst., Matr., Nähmaschine, Bilder, 2 Küchentafeln.** Zahle für gebv. Säcke, Schuhe, Holz- u. all. and. Abfälle die höchsten Preise.
Carolastraße 5, Partiegeschäft.

Junge Schweine
verkauft **Wibin Böhm, Wöhlig, Auerstraße.**

Mehrere tüchtige

Dreher und Hobler
für Werkzeugmaschinen- und Dampfmaschinenbau, sowie
Schmiede, Kesselschmiede und Kupferschmiede
sucht zu sofortigem Eintritt bei gutem Verdienst und dauernder Beschäftigung

Sächsische Maschinenfabrik
vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft
Chemnitz.

Anmeldungen werden entgegengenommen **Sonntag, den 27. Februar** vormittags von 10 bis nachmittags 3 Uhr bei
Arthur Tauscher, Aue, Bockauerstr. 60.

Für unsere Abteilung „**Gaslicht**“ suchen wir einen **durchaus tücht. erfahr. Meister,** welcher in der Stanzerlei und Bieherlei langjährige Erfahrungen hat. **Desgleichen einige tüchtige Werkzeug-Einspanner,** die in der Behandlung von Schnittwerkzeugen genau Bescheid wissen und als Werkzeugmacher tüchtig gewesen sind. Es handelt sich um dauernde, gutbezahlte Stellen. **Gest. Angebote mit Angabe der kürzesten Eintritszeit und Zeugnisabschriften** sind zu richten an

Hugo Schneider, Aktiengesellschaft, Leipzig.

Achtung! Achtung!
Kaufe jeden Posten
Altkupfer zu Mark **1.75**
Altmessing zu Mark **0.90** bezu. 1.20
alte Zinngegenstände bis zu **4.00**
für das Kilo.
Ferner zahle die höchsten Preise für **Alblei, alte und neue Zinkabfälle, Gummi, Knochen, sowie jede Sorte Alteisen.**
Händler erhalten Vorzugspreise.
Rich. Leichsenring
Fernsprecher Nr. 82 **Aue i. Erzgeb.**
Lagerplatz direkt am Güterbahnhof.

Kaufe Briefmarken
einzelne und ganze Sammlungen, sowie alte Briefschaften d. J. 1840-1872.
Max Bruhn, Chemnitz,
Auenstraße 28.

Gelegenheitskauf!
Von meinem Ladengeschäft noch auf Lager habende **Konfirmanden, Ähren, Ketten, Halsketten, Broschen, Ohrringe** usw. unter **Billigkaufpreis** **Wassio Richter,**
Albrechtstr. 1, II, I.

1 Nähmaschine
für Hausbedarf zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zöpfe
fertigt sauber und gut von **gegebenen Haaren** unter Garantie der Verwertung
Gustav Stern
Zöpfe u. **Perückenfabrik, Aue,**
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgefärbte **Frauenhaare** kauft stets der **Obige.**

Freibank
Schlachthof Aue.
Morgen **Sonnabend** vormittags von 10 Uhr an Verkauf von **minderwertigem Fleisch,** das **Kilo 20 Mark.**

Möbl. Zimmer
mit **Mittag** gesucht.
Nur **Preisangebote**
Ernst-Vapst-Str. 32, II rechts
Briefkasten.

Schön möbl. Zimmer
am Markt ab 1. März an **junge Dame** zu vermieten.
Zu erfr. in b. Geschäftsst. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer
an **anständigen Herrn** oder **Frauen** sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gärtner
während des Krieges **in** **Aushilfe** g. sucht. **Schriftliche** Angebote erb. unter **A. T. 863** an die Geschäftsst. d. Blattes.

Energische Verkäuferin
sicher im Rechnen und mit **deutlicher Handschrift,** bei den Eltern hier **wohnhaf, für** bald in dauernde, **angenehme** Stellung gesucht.
Selbstgeschrieb. **Lebenslauf** mit Angabe bisher bezogener **Gehaltes** beförd. die Geschäftsstelle des Bl. unter **A. T. 881.**

Jung. Kontorist,
früher im **Wien-** **sucht Stellung.**
sucht **Arbeitsbetriebe** tätig, Angebote unter **A. T. 885** an das **Vier Tageblatt** erbeten.

Klempner
gute Löter, saub. Arbeiter
sucht in dauernde Stellung
Karl Arnold, Marienberg i. Sa.
Fabrik photogr. Apparate und Bedarfsartikel.

Schlosser u. Mechaniker
für **Messing** und **Eisen,** möglichst auch mit **kleinem** **Schnittbau** vertraut, sucht in dauernde Stellung
Karl Arnold, Marienberg i. Sa.
Fabrik photogr. Apparate und Bedarfsartikel.

Fein schmeckt,
nahrhaft, **ausgiebig** und **bekömmlich,** von **Kindern** stets **begehrt, ist**
Marmelade

Beste geht die **Frischschokolade,** vorzüglich im **Geismud,** in **lange** **Wort** **sch.** **5** **Wb.** **Wimmer** **Str. 270** **Gemischte Marmelade** **5** **Wb.** **Wimmer** **Str. 190,** **ausgem.** **Wb. 40** **in** **Gläsern** **1** **Gläser** **50** **und** **40** **4** **in** **lange** **Wort** **sch.** **10** **4**
Max Müller, Aue